



Würdenträger in Graslandschaft

Der Präfekt Otto M. musste schnellstmöglich untertauchen. In einer Nacht- und Nebelaktion floh er auf eine belgische Insel, um dort auszuharren, bis Gras über die ganze Sache gewachsen war. Zu Hause im Erzbistum jagten Presseorgane und selbsternannte Richter inzwischen ja jedem Mönchsrock hinterher. Gewissenlos beschmiss man selbst höchste geistliche Würdenträger mit Dreck oder stellte ihnen peinliche Fragen. So entschied das Bischöfliche Ordinariat, dass der Präfekt für einige Monate von der Bildfläche zu verschwinden hatte.

Der Koffer mit den DVDs und die Fotoausrüstung wurden von ergebenen Gläubigen außer Landes geschafft, die identifizierten Opfer vom Bischof höchstpersönlich eingeschüchtert und zum Schweigen verpflichtet. Eine junge Journalistin von der Lokalredaktion einer großen Kölner Tageszeitung und ihr Fotograf waren dem Präfekten jedoch dicht auf den Fersen. Die Reporterin brauchte dringend eine geeignete Story, um endlich einen Beitrag im politischen Teil ihrer Zeitung platzieren zu können. Und natürlich ein dazu passendes Foto, ein möglichst vielsagendes Bild für ihren Artikel: Der Präfekt mit Internatsschülern, der Präfekt mit seiner Videokamera, der Präfekt mit einer Handvoll Schmuddel-DVDs, der Präfekt an seinem geheim gehaltenen Aufenthaltsort. Selbst die strengen, unberechenbar wirkenden Augen des Präfekten in Nahaufnahme würden genügen. Diese Augen sollten dem Leser ihre ganz eigene Geschichte erzählen.

Seit letzter Nacht nun befand sich der Präfekt wegen der immer lästiger werdenden Nachstellungen auf der Flucht. Erschöpft war der Geistliche vor wenigen Stunden angekommen, stand jetzt alleine vor dem aufgewühlten Meer und machte sich Gedanken über seine prekäre Situation. In seinem Kopf krakeelten alle möglichen Stimmen durcheinander: Kinder, Fernsehreporter, Kommentatoren, hohe Geistliche. Und hinter jeder Düne wählte er einen seiner Verfolger. Plötzlich kam ein starker Wind auf. Er fröstelte. Der Präfekt Otto M. machte kehrt, wollte sich in seine Kemenate zurück begeben. Doch jäh fuhr er zusammen. Da! Ein Blitz! Ein Bild. Eine Schlagzeile:

„Flüchtender, pädophiler Internatsleiter im belgischen Exil gestellt“.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).